



**FIAN Deutschland
Jahresbericht
2012**

Inhalt

Vorwort des Vorsitzenden	3
Wie wir arbeiten — Wer wir sind	4
Strategie	5
Organisation	8
Fallarbeit	10
Menschenrecht auf Nahrung	12
Landgrabbing — Landreform	14
Welternährung	16
Rohstoffabbau — Klimawandel	18
Ernährungsarmut in Deutschland	19
Finanzen und Ressourcen	20

Impressum

Herausgeber:

FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Briedeler Straße 13
D – 50969 Köln
Tel. 02 21 / 702 00 72
Fax 02 21 / 702 00 32
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Ute Hausmann

Gestaltung: Uschi Strauß

Erscheinungsdatum: Mai 2013

Fotos: © FIAN oder s. Bildunterschrift

Motiv Umschlag: Ute Stephani

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67

Vorwort

2012

Liebe Leserinnen, lieber Leser, liebe Mitglieder von FIAN Deutschland,

immer wieder werde ich gefragt, wie eine kleine Organisation wie FIAN es schafft, an den richtigen Stellen präsent zu sein und wichtige Prozesse zu beeinflussen. Ich denke, die Stärke von FIAN liegt in der internationalen Organisation, der Partnerschaft mit sozialen Bewegungen und dem Respekt für die Menschen, die für ihre Rechte kämpfen. Diese drei Aspekte helfen uns, klare Standpunkte für das Menschenrecht auf Nahrung zu beziehen und strategische Entscheidungen zu treffen, wie wir unsere Energie einsetzen. Einige dieser Entscheidungen und Ergebnisse unserer Arbeit stellen wir Ihnen in diesem Jahresbericht vor. Dabei stellt ein einzelnes Jahr nur ein Schlaglicht auf Entwicklungen dar, die viele Jahre, oftmals Jahrzehnte dauern. Hartnäckigkeit und Vertrauen in die verfolgten Ansätze sind deshalb eine notwendige Eigenschaft, die bei FIAN aktive Menschen und uns als Organisation prägt.

Besonders quälend ist es zu beobachten, wenn Menschen über Jahre immer wieder in ihrem Kampf um Gerechtigkeit zurückgeworfen werden, wie die Familien, die 2001 für eine deutsche Kaffeeplantage von ihrem Land in Uganda vertrieben wurden und seitdem unter dramatischen Bedingungen für die Rückgabe ihres Landes kämpfen. Mir als Vorsitzender von FIAN Deutschland ist es ein besonderes Anliegen, dass FIAN Deutschland die Begleitung von Einzelfällen ins Zentrum der Arbeit stellt, wie wir dies 2012 mit Fällen aus Brasilien, Honduras, Kambodscha, Kolumbien, Mozambique, Nepal, Paraguay, Philippinen und Uganda getan haben.

Zehn Jahre nach Ende der Nazidiktatur schrieb Fritz Bauer in seinem Aufsatz *Im Kampf um des Menschen Rechte*: „Wir können aus der Erde keinen Himmel machen, aber jeder von uns kann etwas tun, dass sie nicht zur Hölle wird.“ Hunger ist die Hölle. Die Erkenntnis, dass Hunger politisch gemacht ist und deshalb beendet werden kann, trägt uns als Organisation, Hauptamtliche wie ehrenamtlich Engagierte. Jede und jeder einzelne von uns kann dazu beitragen, das Menschenrecht auf Nahrung zu verwirklichen. In diesem Sinne bedanke ich mich bei unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern und den Institutionen, die unsere Arbeit in 2012 aktiv, ideell und finanziell gestützt und getragen haben.



Johannes Brandstätter
Vorsitzender FIAN Deutschland

Wie wir arbeiten — Wer wir sind

Wie wir arbeiten

Vor Ort recherchieren

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen. Zum Beispiel in Uganda (Seite 10), Kambodscha (Seite 14) oder Kolumbien (Seite 18).

Einzelfälle begleiten

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland. Ergebnisse dieser Arbeit finden Sie auf Seite 10 und 11.

Menschenrechte stärken

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir, wenn die Überprüfung der Menschenrechtslage in Deutschland ansteht (Seite 19).

Öffentlichkeit informieren

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir über die Rechtslage in Deutschland und in anderen Ländern und über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Regelmäßig organisieren wir Vortragsreisen mit Delegationen aus Regionen, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. 2012 kamen Gäste aus Paraguay (Seite 10), Mosambik (Seite 14) und Kolumbien (Seite 18).

Politik beeinflussen

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein. Zum Beispiel in der deutschen Entwicklungspolitik (S. 12), in der europäischen Handelspolitik mit Kambodscha (S. 14), oder bei Kohleimporten aus Kolumbien (S. 18).

Wer wir sind

Bei der Mitgliederversammlung am 22. Mai 2011 in Dachau wurde der Vorstand für die kommenden zwei Jahre gewählt. Im Amt bestätigt wurden die Internationalen Delegierten, die FIAN Deutschland zwei Jahre lang gegenüber FIAN International vertreten.

Vorstand: Johannes Brandstätter (Vorsitzender), Wolfgang Sterk (stv. Vorsitzender), Heike Hackmann (Schatzmeisterin). BeisitzerInnen: Tim Engel, Cordelia Kreft, Steffi Neumann, Joachim Vorneweg, Hanna Wang-Helmreich

Internationale Delegierte: Britta Schweighöfer, Wolfgang Sterk

Geschäftsstelle: Gertrud Falk, Ute Hausmann, Kerrin Heese, Roman Herre, Richard Klasen, Barbara Lehmann-Detscher, Anton Pieper, Tina Reymann, Sebastian Rötters, Uschi Strauß

PraktikantInnen: Malena Halmer, Andreas Heck, Alessa Heuser, Enriqueta Nazario Delgado, Sarah Schielinsky, Maren Staeder, Felix Tschon

Arbeitskreise: Agrar, Bildung, Gender, Klima, Recht auf Nahrung in Deutschland

Lokalgruppen: Berlin, Bielefeld, Hamburg, Koblenz, Köln, Lörrach, Mainz, Marl, München, Ruhrgebiet-West, Tübingen

Strategie

Zwischenbilanz Strategieplan 2010 - 2015

Als die Mitgliederversammlung im Mai 2010 den Strategieplan für FIAN Deutschland bis 2015 verabschiedete, forderte sie den Vorstand auf, eine Zwischenevaluierung durchzuführen. Dies hat der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsstelle im Herbst 2012 getan. Die Ergebnisse wurden im Januar 2013 der aktiven Mitgliedschaft zur Kenntnis gegeben und werden bei der Mitgliederversammlung 2013 diskutiert. Die wichtigsten Punkte stellen wir hier vor.

Der Strategieplan von FIAN Deutschland gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil finden sich die strategischen Schwerpunkte Stärkung der fallbezogenen Arbeit, Stärkung des Menschenrechtssystems, Gender und die Stärkung der Organisation. Im zweiten Teil finden sich die Prioritäten der themenbezogenen Arbeit. Die Strategie lehnt sich an die Strategieplanung von FIAN International an, die 2010 durch den Internationalen Rat verabschiedet und 2012 durch dasselbe Gremium bestätigt wurde. Damit wird sichergestellt, dass unsere Arbeit einen Beitrag zu den Erfolgen von FIAN International leistet und dass wir die Früchte der internationalen Arbeit für die Debatten und Entwicklungen in Deutschland nutzen können.



Neue Wege in der Fallarbeit

Die Begleitung von Einzelfällen („Fallarbeit“) steht im Zentrum unserer Arbeit und damit ganz vorne im Strategieplan. Mithilfe des Engagements des „Team Fallarbeit“, das mit drei Ehren- und einer Hauptamtlichen besetzt ist, wurden in den vergangenen zwei Jahren die organisatorischen Voraussetzungen für Fallarbeit deutlich gestärkt. So wurden Hilfsmittel wie ein Dokumentationsraster und ein Beitrag zum Gruppenhandbuch erarbeitet und einmal jährlich ein Workshop durchgeführt, bei dem alle an Fallarbeit interessierten Aktiven zusammenkommen und sich mit Einzelfällen und strategischen Fragen auseinandersetzen.

Wenige Fortschritte konnten bisher bei der Entwicklung neuer Formen des ehrenamtlichen Engagements in der Fallarbeit gemacht werden. Zwar wurde erstmals eine überregionale Gruppe zu einem Fall in Ecuador gegründet. Die Arbeit zu diesem Fall erwies sich jedoch als schwierig, da der Trend zur Kriminalisierung menschenrechtlicher Arbeit in Ecuador sich insbesondere in diesem Fall niederschlug.



Die Stärkung ehrenamtlichen Engagements in der Fallarbeit, Reaktionen auf die zunehmende Kriminalisierung und die fallbezogene Öffentlichkeitsarbeit wird im Zentrum der Arbeit des Teams Fallarbeit bis 2015 stehen. Das Team Fallarbeit wird zudem weiter eng mit dem Arbeitskreis Gender zusammen arbeiten

Auf allen Ebenen Gender-sensibel arbeiten

Dies ist das Ziel, das im Bereich Gender bis 2015 erreicht werden soll. Als Werkzeug hierzu hat 2011 die Mitgliederversammlung einen Gender-Aktionsplan verabschiedet, der einen Leitfaden zur Verankerung von Gender in allen Arbeitsbereichen von FIAN Deutschland darstellt. Die Sensibilisierung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen konnte inzwischen deutlich verbessert werden.

Als zentrales Thema wurde die Erhebung gender-desaggregierter Daten in der Fallarbeit identifiziert. Erste Versuche hierzu in drei Recherchereisen stießen jedoch auf große Schwierigkeiten, etwa in Bezug auf die Sprachkenntnisse der betroffenen Frauen und auf die Möglichkeiten, ohne Beisein der Männer mit den Frauen ins Gespräch zu kommen. Hierzu werden in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Sekretariat neue Lösungsansätze entwickelt werden müssen. Hilfreich ist hierbei, dass das Internationale Sekretariat für ein Jahr eine halbe Stelle zum Thema Gender einrichten konnte.



Menschenrechte einfordern

Als Menschenrechtsorganisation sind die internationalen Menschenrechtsverträge und die Menschenrechtsgremien der Vereinten Nationen für uns zentrale Ankerpunkte. Als FIAN Deutschland fühlen wir uns deshalb verpflichtet, dazu beizutragen, dass die deutsche Regierung eine konstruktive Rolle bei der Erarbeitung neuer Verträge spielt und diese auch ratifiziert, wie zum Beispiel das Beschwerdeverfahren zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Darüber hinaus fordern wir konsequent die rechtlichen Verpflichtungen ein, die sich aus dem Pakt für Deutschland ergeben, sowohl gegenüber Menschen in Deutschland als auch international („extraterritoriale Staatenpflichten“).

Ein bedeutender Erfolg ist, dass wir über die Vorlage von sogenannten Parallelberichten erreichen konnten, dass der UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte in 2011 Empfehlungen an die Bundesregierung richtete, die sowohl eine menschenrechtsbasierte Armutsbekämpfung in Deutschland einfordern, als auch die Anerkennung menschenrechtlicher Verpflichtungen in der Entwicklungs-, Handels- und Außenwirtschaftspolitik. Vor dem Hintergrund der zwiespältigen Entwicklungspolitik der schwarz-gelben Regierung – Ausrichtung an den Interessen der deutschen Wirtschaft einerseits, und Umsetzung eines umfassenden Menschenrechtsansatzes andererseits – wird ein Fokus in den kommenden zwei Jahren für FIAN Deutschland auf extraterritorialen Staatenpflichten in der Entwicklungszusammenarbeit liegen.

Die Organisation stärken

Um die Bedeutung von Menschenrechtsinstrumenten in unserer Arbeit auch nach außen sichtbarer zu machen, haben wir zum Tag der Menschenrechte 2012 erstmals ein Jahresthema ausgerufen. So wird das Jahr 2013 der *UN-Erklärung über die Rechte von KleinbäuerInnen* gewidmet sein, die aktuell durch den UN-Menschenrechtsrat erarbeitet wird. Auch 2014 soll ein Thema im Mittelpunkt stehen, das Grundsatzfragen im Menschenrechtsschutz aufwirft.

Organisatorisch steht für FIAN Deutschland im Mittelpunkt, in den kommenden Jahren die rechtliche Expertise zu stärken und finanzielle Ressourcen zur Besetzung einer hauptamtlichen Stelle mit juristischer Expertise zu mobilisieren. Dies geht Hand in Hand mit der Umsetzung des Ziels, mit Unterstützung der 2011 geschaffenen Teilzeitstelle zu Fundraising die Eigenmittel zu erhöhen. 2012 war bereits ein leicht positiver Trend wahrzunehmen.

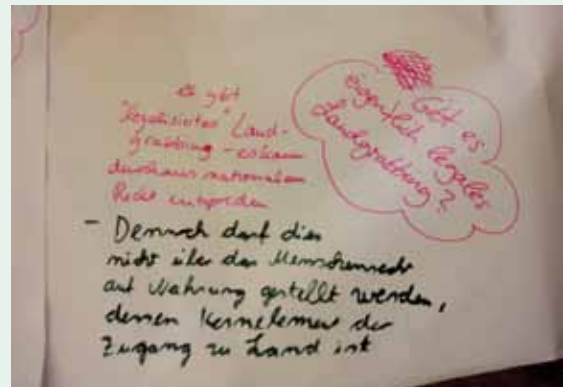


Sorge bereitet der „Schwund“ der FIAN Lokalgruppen. So ging die Zahl der Gruppen in zwei Jahren von 14 auf 11 zurück. Zwar kam es zu einer Neugründung, diese war jedoch leider nicht nachhaltig. Für die kommenden zwei Jahre steht deshalb für die Organisationsentwicklung im Mittelpunkt, die Ursachen des Schwunds zu erforschen und gemeinsam mit der Mitgliedschaft neue Wege für lokales ehrenamtliches Engagement zu finden. Die Sorge um die Lokalgruppen sollte jedoch nicht davon ablenken, dass die aktiven Lokalgruppen sowohl zur Sichtbarkeit des Rechts auf Nahrung als auch in der Fallarbeit einen enormen Beitrag leisten.

Kampf um Land – Thema mit anhaltender Brisanz

Reaktionen auf Landkonflikte stellen seit der Gründung von FIAN International die bedeutendste Ursache für Interventionen dar. Mit der Verschärfung der Landkonflikte in den letzten Jahren infolge von Landgrabbing wurde die Forderung nach umverteilenden Agrarreformen weiter von der internationalen Agenda verdrängt. Diesen Trend umzudrehen ist wichtiges Ziel von FIAN und die strategische Auseinandersetzung damit ein Schwerpunkt für die nächsten Jahre. Ein wichtiger Referenzpunkt sind neben den Menschenrechtsverträgen und nationalen Verfassungen die *FAO Leitlinien zum Recht auf Nahrung* und die 2012 durch den Welternährungsausschuss der Vereinten Nationen (CFS) verabschiedeten *Leitlinien zu Landnutzungsrechten*. Unser Ziel, einen starken Menschenrechtsbezug in den Land-Leitlinien herzustellen, haben wir erreicht.

In der deutschen Welternährungs- und Entwicklungspolitik dienen das Menschenrecht auf Nahrung und die erwähnten Leitlinien auch als Ergebnis der effektiven Netzwerk- und Lobbyarbeit von FIAN inzwischen regelmäßig als Referenz. So konnten wir erreichen, dass sie im Landwirtschaftskonzept des Entwicklungsministeriums eine bedeutende Rolle spielen. Problematisch ist jedoch, dass das Ministerium in der Umsetzung des Konzepts privatwirtschaftliche Interessen und Kooperationen mit dem Agribusiness in den Mittelpunkt stellt. Regelmäßig erreichen uns Informationen aus Ländern des Südens über die negativen Auswirkungen eines solchen Ansatzes, den wir kritisieren. Hilfreich ist dabei im Alltag, dass die Mitgliederversammlung – wie im Strategieplan vorgesehen – 2012 eine Position zu Agribusiness verabschiedet hat.



Zum Beispiel Kambodscha

Eine sehr intensive Auseinandersetzung mit den menschenrechtlichen Folgen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit haben wir in den vergangenen zwei Jahren zum deutschen Beratungsprogramm zur Landpolitik in Kambodscha geführt. Hier konnten wir erreichen, dass Menschenrechte ins Zentrum der Auseinandersetzung gerückt wurden.

Kambodscha wird nicht nur wegen der weiterhin fragwürdigen Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit weiter im Fokus von FIAN Deutschland stehen. Erfolge in Bezug auf die Rolle deutscher Banken (Rückzug der Deutschen Bank Tochter DWS aus einem Zuckerunternehmen in 2011) und die Handelspolitik der Europäischen Union (Eilresolution des Europäischen Parlaments 2012) machen deutlich, dass unsere Partnerbeziehungen stark genug sind, um effektive Kampagnen- und Lobbyarbeit in Deutschland zu machen.



Rohstoffpolitik – Kohleimporte im Fokus

In den letzten Jahren hat die Sicherung von Rohstofflieferungen für die deutsche Wirtschaft in der Politik an Bedeutung gewonnen. Aus diesem Grund hat FIAN Deutschland sich das Ziel gesetzt, Menschenrechte auf die Rohstoffagenda zu setzen. Unser strategischer Beitrag liegt dabei auf der Offenlegung der Menschenrechtsverletzungen im Kohleabbau und der menschenrechtlichen Verantwortung deutscher Energieversorger und des deutschen Staates. Durch detaillierte Dokumentation von Fällen in Kolumbien, die Teilnahme an Hauptversammlungen deutscher Energieversorger und die erfolgreiche Einbringung einer Petition beim Deutschen Bundestag konnte inzwischen erreicht werden, dass sowohl Energieversorger als auch politische Entscheidungsträger sich mit den menschenrechtlichen Folgen von Kohleimporten auseinandersetzen müssen.

In den kommenden beiden Jahre werden wir weiter daran arbeiten, dass die Energieversorger ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachkommen und der deutsche Gesetzgeber gesetzliche Grundlagen schafft, welche Unternehmen auf Menschenrechte verpflichten und mehr Transparenz in den Lieferströmen herstellen.



Abschied von der Blumenkampagne

Mit der Verabschiedung der Strategie in 2010 hat FIAN Deutschland das Auslaufen der Kampagne zu Menschenrechten in der Blumenindustrie beschlossen. Bis Ende 2011 war FIAN Deutschland noch Mitglied der europäischen Kampagne *fair flowers*, die insbesondere in Bezug auf die öffentliche Beschaffung wichtige Erfolge erzielte. Ebenfalls zum Jahresende 2011 beendete FIAN Deutschland die Mitgliedschaft im *Flower Label Program* (FLP), das wir mit aufgebaut hatten. Diese Entscheidung wurde notwendig, als immer deutlicher wurde, dass die ecuadorianischen Produzenten nicht bereit waren, grundlegende Standards einzuhalten und dass aufgrund der unzureichenden Unterstützung des Siegels durch den Blumenhandel das finanzielle Überleben nicht gesichert war. Wie in der Erklärung zum Austritt aus FLP angekündigt setzt sich FIAN jedoch weiter in Einzelfällen für BlumenarbeiterInnen und andere LandarbeiterInnen ein, zuletzt erfolgreich in einem Fall in Kolumbien.



Konzentration angesichts fehlender hauptamtlicher Kapazitäten

Einige Themen, die uns wichtig sind, können nur punktuell hauptamtlich bearbeitet werden. Die Umsetzung der Ziele ist deshalb abhängig von den Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlicher Arbeit. Dies gilt insbesondere für die Themen europäische Agrarreform, europäischer Agrarhandel, Klimawandel, Menschenrecht auf Wasser und Recht auf Nahrung in Deutschland. Vor diesem Hintergrund forderte die Mitgliederversammlung 2012 den Vorstand auf, eine gesonderte Auswertung zur Handels- und Agrarpolitik vorzulegen. Ein zentrales Ergebnis dieser Auswertung ist, dass das Thema Handel stärker mit laufenden Aktivitäten im Arbeitsbereich „Zugang zu Land“ verknüpft und insbesondere eine inhaltliche Verbindung von Importen von Agrarrohstoffen nach Europa mit Landgrabbing in den Exportländern hergestellt werden soll.

Die Öffentlichkeitsarbeit zu Menschenrechten im Klimawandel konnte 2010/2011 dank einer Projektfinanzierung hochgefahren werden, liegt aber seit Mitte 2011 wieder in den Händen des ehrenamtlichen Arbeitskreises Klima. Das Thema Menschenrecht auf Wasser wurde in den vergangenen zwei Jahren weder haupt- noch ehrenamtlich bearbeitet und wird auch in den kommenden zwei Jahren keine Priorität darstellen können, auch deshalb, da es im Strategieplan von FIAN International keine Priorität genießt. Der Arbeitskreis Recht auf Nahrung in Deutschland wiederum hat es geschafft, wichtige Grundlagen für die weitere Arbeit von FIAN zum Recht auf Nahrung und zur Ernährungsarmut in Deutschland zu schaffen.

Vor Ort aktiv

Zum Jahresende 2012 unterstützten 1.095 Menschen in Deutschland FIAN als Mitglied. In elf deutschen Städten gab es Lokalgruppen, die eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen durchführten. Die Hamburger Lokalgruppe feierte ihr 15-jähriges Bestehen mit einer Hafenrundfahrt. Highlights der lokalen Arbeit waren die Agrar-Demo *Wir haben es satt!* und der McPlanet Kongress in Berlin, die Eröffnung des Münchner Klimaherbstes mit dem ehemaligen UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung Jean Ziegler, die Romerotage in Hamburg mit Angelica Ortiz, einer Indigenen des *Wayúu*-Volkes in Kolumbien und eine Veranstaltung in Tübingen zu „Rio +20“. Die Lokalgruppen nutzen auch die Gelegenheit zur eigenen Fortbildung, wie zum Beispiel zu Fragen der Zukunft der Welternährung (Tübingen) oder der Einklagbarkeit des Menschenrechts auf Nahrung (Berlin). Vier Lokalgruppen waren zudem aktiv in der Fallarbeit (siehe S. 10).



Strategische Debatten

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung stand 2012 die Frage, wie das Menschenrecht auf Nahrung gegen Unternehmensinteressen durchgesetzt werden kann. Die Versammlung verabschiedete eine Position von FIAN Deutschland zum Agribusiness (siehe S. 16) und setzte sich unter anderem mit der Frage auseinander, wie FIAN auf die Versuche von Unternehmen, lokale Proteste und internationale Solidarität zu kriminalisieren, reagieren kann. Der Mitgliederversammlung vorausgegangen war ein Workshop zur Auswertung des FIAN-Engagements im Rahmen des *Flower Label Program* (FLP) und die Chancen und Grenzen von Siegelinitiativen. Da das FLP insbesondere in der lokalen Arbeit von FIAN eine wichtige Rolle gespielt hat, war es besonders hilfreich, eine solche gemeinsame Auswertung vorzunehmen.



Neue Formate und Kooperationen

Eine wesentliche Neuerung in 2012 war die Neugestaltung der Mitgliederzeitschrift *FoodFirst*. Nach einjährigem Prozess zeigt sich das *FoodFirst* nun in einer schlankeren Form mit mehr und kompakteren Informationen aus der laufenden Arbeit, Angeboten zum Mitmachen und Hinweisen auf andere Medien. Dies ging Hand in Hand mit dem Ausbau der Angebote im Internet, wie die Mobilisierung für die e-Petition beim Bundestag zu Kohleimporten oder der gemeinsam mit den europäischen Sektionen ausgerichtete Kunstwettbewerb „Stop Impunity – Hungervor Gericht“ (www.stop-impunity.org). Neue Kooperationen in der „analogen Welt“ waren in 2012 die Aktion *Mahlzeit für die Menschenrechte*, an der sich acht Kölner Restaurants beteiligten und die Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschulverband, die in einer Handreichung zur Menschenrechtsarbeit sowie zu fünf Workshops mit Jugendlichen in Köln und Wuppertal mündete.



Publikationen

FoodFirst 1/2012:

Schöne – grüne – neue Welt. Green Economy und Bioökonomie fressen Land

FoodFirst 2/2012:

Oben sticht unten. Wirtschaft und Menschenrechte

FoodFirst 3/2012:

Autochthon, nicht autonom? Indigene Gemeinschaften und das Recht auf Nahrung

FoodFirst 4/2012:

Nepper, Grabber, Bauernfänger. Warum kleinbäuerliche Gemeinschaften Rechte brauchen



Selbstdarstellung: **Mit Menschenrechten gegen den Hunger**
Selbstdarstellungsbroschüre FIAN Deutschland



Handreichung: **Tischlein deck dich! Das Menschenrecht auf Nahrung in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen.**
Eine Handreichung mit Fallbeispielen, Methoden und Rezepten. Herausgegeben in Kooperation mit dem Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes

Wir sind FIAN International!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter und tragen so damit dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Alle zwei Jahre tritt der Internationale Rat zusammen, in den alle FIAN-Sektionen Delegierte entsenden. Im Herbst 2012 fand dieses Treffen erstmals im Globalen Süden, nämlich in Brasilien statt. Im Vorfeld hat der deutsche Vorstand sich gemeinsam mit unseren beiden internationalen Delegierten intensiv mit den dort anstehenden strategischen und organisatorischen Fragen beschäftigt. Über die wichtigsten Entwicklungen und die vielfältigen Aktivitäten von FIAN International informiert der *Annual Report 2012*.



Fallararbeit von FIAN Deutschland 2012



Guatemala: Die FIAN-Gruppe Marl veröffentlichte eine Dokumentation und eine Ausstellung über die Unterstützung der Lokalgruppe für die Kaffeepflücker der Finca Nueva Florencia in ihrem Arbeitskampf 1997 – 2011.

Antonio Trejo hatte in den Monaten vor seiner Ermordung am 21. September 2012 immer wieder Drohungen erhalten. So schrieb er im Juli im Blog von FIAN Honduras: „In Honduras ist die Gerechtigkeit so viel wert wie ein Telefonanruf von Miguel Facussé und René Morales (zwei mächtige Großgrundbesitzer in Honduras; Anm. der Redaktion). So einfach kann die Entscheidung eines jeden Richters geändert werden. Es gibt keine Gerechtigkeit für die Armen. Dafür gibt es Feindseligkeiten und Drohungen. Auch mir haben sie gedroht, mich zu töten und strafrechtlich gegen mich vorzugehen, weil ich die campesinos verteidige.“

Kolumbien: Bei einer Reise nach Deutschland sprachen der Menschenrechtsanwalt Alirio Uribe und die Wayúu-Indigene Angelica Ortiz mit Politikern und auf den Hauptversammlungen von RWE und e.on über die Menschenrechtsverletzungen im Kohleabbau.



Honduras: FIAN Deutschland berichtete regelmäßig über die massiven Menschenrechtsverletzungen im Bajo Aguan, wendete sich an das Auswärtige Amt und veröffentlichte das Video der öffentlichen Anhörung mit deutschen Untertiteln.

Kolumbien: Im Oktober startete FIAN Deutschland eine Briefaktion an den kolumbianischen Arbeitsminister, um die unrechtmäßig ausgesperrten ArbeiterInnen der Blumenfarm Falcon zu unterstützen. Das Ministerium antwortete ausführlich und ging auf einige Forderungen der ArbeiterInnen ein. German Auca, der Sprecher der Betroffenen, bedankte sich bei FIAN: „Ohne den internationalen Druck durch eure Briefaktion hätten wir nicht an unsere Arbeitsplätze zurückkehren dürfen.“

Paraguay: Der Staatsstreich Ende Juni bedroht die Landrechte der indigenen Völker. Davon betroffen ist auch die Gemeinschaft der Sawhoyamaya. FIAN mahnte mehrfach die bereits 2006 durch den Interamerikanischen Menschenrechtsgerichtshof angeordnete Rückgabe des Landes an die Indigenen an. FIAN Deutschland unterstützte zudem die Rundreise des Kleinbauern Gerónimo Arévalos durch Deutschland.

Brasilien: Die Berliner FIAN-Gruppe wendete sich mit Briefen an deutsche Ministerien um auf die Empfehlungen des UN-Menschenrechtsrats zur Lage der Guarani- Kaiowà aufmerksam zu machen. Im November sprach Uilton Tuxá, Vertreter der Indigenen-Organisation APIB, bei einer Solidaritätsdemo vor dem Brandenburger Tor.



Hintergrundfoto: Barun Patro, www.barunpatro.com

Nepal: Im Mai 2010 gab die Regierung die Gründung des Banke-Nationalparks bekannt. Hier soll der größte Lebensraum für Tiger in Asien gesichert werden. Für die 238 Haushalte im Dorf Balapur bedeutet dies jedoch, dass ihre Existenzgrundlage bedroht ist. Im Februar 2012 wurden 42 Personen bei der Auflösung einer friedlichen Demonstration verletzt, woraufhin FIAN die Eilaktion 1201 startete.

Laos: Im November trafen sich die Regierungen Asiens und Europas in Laos um über wirtschaftliche und politische Fragen zu beraten. Für die Delegationen wurde ein schmuckes Villenviertel aus dem Boden gestampft. FIAN erfuhr vor Ort, dass über 100 Bauernfamilien für diese Residenzen Platz machen mussten. Ihnen wurde ihr fruchtbares Land geraubt. Obwohl FIAN mehrere europäische Regierungen im Vorfeld informiert hatte, wurde sich über diesem Fall von allen Regierungen – inklusive der deutschen – auf dem Treffen ausgesprochen.

Philippinen: 1988 trat das *Comprehensive Agrarian Reform Program* in Kraft. Agrarland ab fünf Hektar Größe sollte an Landlose und Landarbeitende verteilt werden. Doch die Agrarreform wurde immer wieder verschleppt. Eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs gab im April 2012 grünes Licht für die Umsetzung der Agrarreform auf der Zuckerrohrplantage *Hacienda Luisita*. Das Philippinenbüro und FIAN Deutschland forderten daraufhin mit der Eilaktion 1202 dazu auf, die Reform nun endlich umzusetzen.

Uganda: Anlässlich des 11. Jahrestags der Vertreibung der Familien in Mubende für eine deutsche Kaffeeplantage veröffentlichte FIAN den Kurzfilm *Coffee to Go – Mit dem Geschmack der Vertreibung*. Die mehrfache Berichterstattung in deutschen Zeitungen führte dazu, dass der Anbieter *Dallmayr* nach eigenen Angaben keinen weiteren Kaffee mehr von der *Kaweri*-Plantage bezieht. FIAN unterstützte zudem eine Landvermessung um zu klären, ob die *Kaweri* Kaffeeplantage der deutschen *Neumann Kaffee Gruppe* Teile eines Nachbargrundstücks seit 2001 unrechtmäßig in Besitz genommen hat.

Mosambik: In Niassa soll auf 550.000 Hektar Wald angepflanzt werden, mit gravierenden Auswirkungen auf die bäuerlichen Gemeinschaften. Involviert ist ein schwedischer Fonds, hinter dem Investoren aus den Niederlanden, Schweden und Norwegen stehen. Um auf die menschenrechtlichen Probleme aufmerksam zu machen organisierte FIAN eine Rundreise mit AktivistInnen und startete die Eilaktion 1203 an die involvierten schwedischen Akteure.

Kambodscha: In Zusammenarbeit mit kambodschanischen Gemeinden und Organisationen gelang es im Herbst 2012, dass das Europäische Parlament eine Eilresolution zu Menschenrechtsverletzungen im Zuckeranbau in Kambodscha verabschiedete und damit eine Aktivierung der Menschenrechtsklausel im „*Everything but Arms*“-Abkommen der EU mit Kambodscha forderte.



Publikationen

Dokumentation: **Kampf um Gerechtigkeit.** Die Kaffeeplücker der Finca Nueva Florencia in Guatemala im Arbeitskampf 1997 – 2011.

Dokumentation: **Das Recht auf Nahrung indigener Gemeinschaften in Lateinamerika.** Der Kampf der Sawhoyamaya in Paraguay und der Guarani-Kaiowá in Brasilien um ihre Rechte.

Stärkung der Einklagbarkeit des Rechts auf Nahrung

Der *Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte* ist das zentrale internationale Abkommen, mit dessen Ratifizierung sich die Staaten zur Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung verpflichten. Im Jahr 2008 verabschiedete die UN-Generalversammlung ein Zusatzprotokoll zu diesem Pakt, das Menschen die Möglichkeit gibt, bei den Vereinten Nationen eine Beschwerde einzureichen, falls die im Pakt geschützten Rechte nicht gewahrt werden.

FIAN fordert die Ratifizierung dieses Zusatzprotokolls durch Deutschland und übergab 2012 gemeinsam mit *amnesty international* 3.000 Unterschriften an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Gemeinsam mit dem *Forum Menschenrechte* forderte FIAN zudem die Bundesregierung auf, sich im Rahmen ihrer Kandidatur für den UN-Menschenrechtsrat zur Ratifizierung zu verpflichten. Beide Initiativen blieben ohne Erfolg. Das Beschwerdeverfahren und seine Einordnung in den Kontext „Einklagbarkeit des Rechts auf Nahrung“ war auch Gegenstand der ersten *European Right to Food Summer School*, die FIAN Deutschland gemeinsam mit den europäischen FIAN Sektionen in Berlin durchführte und an der eine Woche lang 32 Personen aus 13 Ländern teilnahmen.



Menschenrechtliche Verpflichtungen über Grenzen hinaus

Ein Schwerpunkt von FIAN Deutschland liegt darauf, die menschenrechtlichen Verpflichtungen deutscher staatlicher Stellen gegenüber Menschen im Ausland klarer zu definieren und einzufordern. Eine bedeutende Entwicklung war 2012 die Veröffentlichung der *Maastricht Prinzipien zu den extraterritorialen Staatenpflichten im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte* durch eine international renommierte Gruppe von VölkerrechtlerInnen. Diese Prinzipien und die 2011 an Deutschland ergangenen Empfehlungen des UN-Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bilden die wichtigsten Referenzpunkte für unsere Arbeit. In drei Fact Sheets wurden die Forderungen für einzelne Politikbereiche präzisiert.



Besonders aufmerksam verfolgte FIAN 2012 die Umsetzung des 2011 verabschiedeten Menschenrechtskonzepts des deutschen Entwicklungsministeriums (BMZ). So wurde gemeinsam mit dem *Forum Menschenrechte* und Partnern aus Ländern des Südens ein Vorschlag für die Einrichtung eines menschenrechtlichen Beschwerdeverfahrens für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit erarbeitet. Ein solches Verfahren soll Menschen, die ihre Rechte durch deutsche Entwicklungsprojekte, -programme und -politiken verletzt sehen, ermöglichen, sich an ein unabhängiges Panel zu wenden und Veränderungen einzufordern.

Jahresthema 2013 „Mit Recht KleinbäuerInnen schützen“ gestartet

Erstmals hat FIAN Deutschland zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2012 ein Jahresthema ausgerufen. 2013 setzt FIAN sich unter dem Oberthema *Mit Recht KleinbäuerInnen schützen* für eine Stärkung der Rechte von KleinbäuerInnen durch neue internationale Rechtsinstrumente ein. Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen hat die Notwendigkeit eines spezifischen Rechtsinstruments bestätigt und im September 2012 die Erarbeitung einer Erklärung für die Rechte von KleinbäuerInnen und Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten, beschlossen. Gemeinsam mit *La Via Campesina*, der internationalen Organisation der KleinbäuerInnen, tritt FIAN langfristig für eine Menschenrechtskonvention für diese Bevölkerungsgruppe ein.

2013 soll die Verhandlung über die UN-Erklärung für die Rechte von KleinbäuerInnen im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit stehen und die Unterstützung der Bundesregierung für eine starke Erklärung eingefordert werden. Zum Start der Kampagne am Tag der Menschenrechte wurden eine eigene Website, ein Faltblatt und ein Fact Sheet präsentiert.



Ein Staat hat Achtungs-, Schutz- und Gewährleistungspflichten für die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte in allen Situationen,

a) in denen er Staatsgewalt oder tatsächliche Macht ausübt, ob dies nun in Übereinstimmung mit internationalem Recht erfolgte oder nicht;

b) bei denen Handlungen oder Unterlassungen des Staates vorhersehbare Auswirkungen auf den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte nach sich ziehen, sei dies innerhalb oder außerhalb seines Territoriums;

c) in denen der Staat einzeln oder gemeinsam mit andern Staaten in der Lage ist, durch seine exekutive, legislative oder judikative Gewalt und in Übereinstimmung mit internationalem Recht entscheidenden Einfluss auszuüben oder Maßnahmen zu ergreifen für die Verwirklichung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte außerhalb seines Territoriums.“

(aus den Maastricht-Prinzipien)



Publikationen

Dokumentation: **Die Maastricht Prinzipien zu den extraterritorialen Staatenpflichten im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte**

Fact Sheet 2012/2: **Extraterritoriale Staatenpflichten in der Außenwirtschaftsförderung**

Fact Sheet 2012/3: **Extraterritoriale Staatenpflichten im Agrarhandel**

Fact Sheet 2012/4: **Extraterritoriale Staatenpflichten in der Entwicklungszusammenarbeit**

Fact Sheet 2012/12: **Mit Recht KleinbäuerInnen schützen – eine internationale Konvention ist nötig**

Faltblatt: **Mit Recht KleinbäuerInnen schützen**

Website: www.kleinbauernrechte-jetzt.de





Protest auf der Straße

Im Januar gingen 23.000 Menschen in Berlin auf die Straße um gegen die Landwirtschaftspolitik der Bundesregierung zu demonstrieren. Mit dabei war der FIAN Arbeitskreis Agrar und die TeilnehmerInnen des diesjährigen MultiplikatorInnen-Trainings. Mit eigens angefertigten Transparenten und den Großpuppen der Berliner Lokalgruppe machten sie auf die Rolle von Agrarmultis und Banken bei Landgrabbing aufmerksam. Auch einige Lokalgruppen griffen das Thema Landgrabbing in ihren Veranstaltungen auf.

Europäische Verantwortung für Landgrabbing

Anfang März stellte FIAN in Brüssel eine Studie zu den menschenrechtlichen Folgen der europäischen Beimischungsquote für Agrartreibstoffe in Afrika vor. Diese Studie wurde im Auftrag der Plattform *EuropAfrica* erstellt und kommt zu dem Ergebnis, dass die Beimischungsquote (Stichwort ‚E10‘) zu Hunger und Vertreibungen in Afrika führt. Neben Agrartreibstoffen in Afrika beschäftigte sich FIAN Deutschland insbesondere mit den Auswirkungen von Zuckerimporten aus Kambodscha:

2011 wurde der erste Zucker aus Kambodscha in die EU verschifft. Die EU bietet Kambodscha zollfreien Zugang zum europäischen Markt. Dieses

so genannte „Entwicklungsinstrument“ der EU (*Everything but Arms*, Alles außer Waffen) heißt Landraub an. Die Zuckerkonzerne haben diesen Handelsanreiz öffentlich als Grund für das von ihnen begangene Landgrabbing genannt. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit kambodschanischen Gemeinden und Organisationen ist es im Herbst 2012 gelungen, dass das Europäische Parlament eine Eilresolution zu Menschenrechtsverletzungen im Zuckeranbau in Kambodscha verabschiedete und damit eine Aktivierung der Menschenrechtsklausel im *Everything but Arms-Abkommen* der EU mit Kambodscha forderte. Diese Auseinandersetzung um die Aktivierung der Menschenrechtsklausel hält an.

Banken im Visier

Banken und Investoren spielen eine bedeutende Rolle bei der Finanzierung von Landraub, der oft jedoch nicht als solcher erkannt wird. So kaufte *Chikweti Forests* 45.000 Hektar Land in Mosambik, auf dem jetzt Bäume statt Nahrung für die bäuerlichen Gemeinden angebaut werden sollen. *Chikweti Forests* ist ein Tochterunternehmen des schwedischen *Global Solidarity Forest Funds* (GSFF). In den Fonds investiert haben Pensionsfonds aus den Niederlanden, Norwegen und Schweden. Die FIAN Sektionen in diesen Ländern versuchen diese Pensionsfonds zum Umdenken zu bewegen. FIAN Deutschland hat diese Aktivitäten mit einer Briefkampagne unterstützt. Im Herbst beteiligte sich FIAN Deutschland an einer Rundreise mit drei AktivistInnen und organisierte neben einem Treffen mit Landtagsabgeordneten in NRW zwei Schulveranstaltungen in Löhne. Gemeinsam mit Brot für die Welt und Misereor rief FIAN zur Briefaktion „Kein Landraub mit meinem Vermögen!“ auf und beteiligte sich an der Bankenwechsellkampagne.





Politik gegen Landgrabbing

Im Mai verabschiedete der Ausschuss für Welternährungssicherung der Vereinten Nationen (CFS) die *Freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern*. Auch FIAN Deutschland hat die Verhandlungen intensiv begleitet und organisierte nach der Verabschiedung ein Parlamentarisches Frühstück. FIAN setzte sich zudem dafür ein, dass die in 2012 durch das Entwicklungsministerium (BMZ) erarbeiteten Strategien zur Förderung der Landwirtschaft und zu Landgrabbing einen starken Bezug auf Menschenrechte nehmen, koordinierte den Prozess der Zivilgesellschaft hierzu und diente unter anderem als Sachverständiger im Bundestag. Gleichzeitig kritisierte FIAN mehrfach die Entwicklungspolitik der Bundesregierung, die immer mehr auf die Interessen der Wirtschaft ausgerichtet wird, wie zum Beispiel der im Auftrag des Entwicklungsministeriums gegründete *Africa Agriculture and Trade Investment Fund*, der von der Deutschen Bank gemanagt wird und in Luxemburg angesiedelt ist.

„Erzählt euren Eltern, was wir euch erzählt haben. Redet darüber, schärft das Bewusstsein und übt dadurch Druck auf die Regierung und Firmen aus.“

Eugnelio Buquine aus Mosambik auf die Frage eines Schülers in Löhne, was zu tun sei.

Seminar

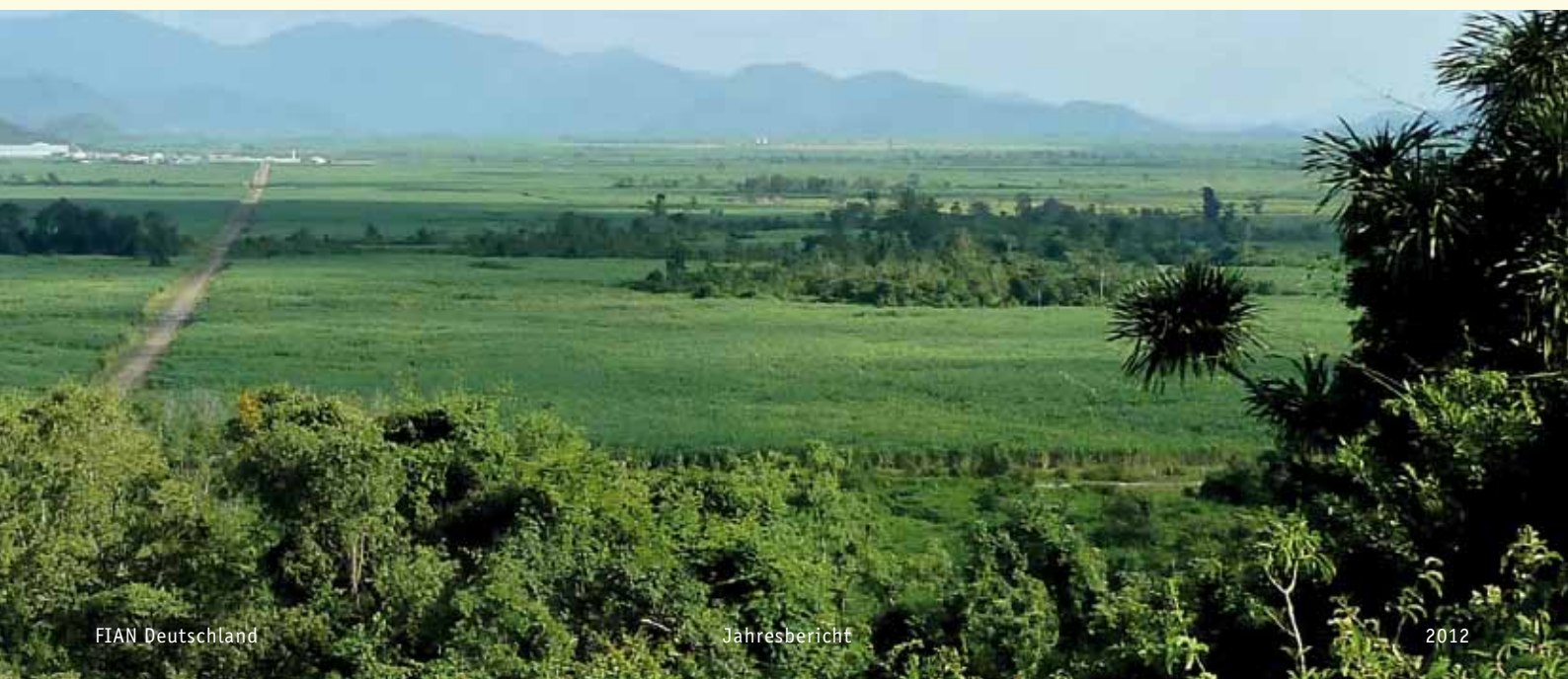
MultiplikatorInnen-Training „Land – ein Kernelement des Rechts auf Nahrung“, 20.-22.1. und 13.-15.4.2012

Publikationen

Fact Sheet 2012/1: **Ackerland in Frauenhand. Zugang zu Land aus einer Genderperspektive**

Fact Sheet 2012/11: **Der globale Landraub. Die Rolle der Europäischen Union**

Dokumentation: **Richtlinien zur Gewährleistung des Zugangs zu Land**. Überblick über die neuen „Freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern im Rahmen der nationalen Ernährungssicherheit“. Herausgeber: Forum Umwelt & Entwicklung.





Kritik am Agribusiness

In 2012 verabschiedete die Mitgliederversammlung das Positionspapier *Das Recht auf Nahrung und das Agribusiness*. In diesem Papier wird dargelegt, wie Aktivitäten des Agribusiness gegen Menschenrechte verstoßen können, wie der menschenrechtliche Rahmen aussieht und welche Forderungen FIAN Deutschland an die Politik richtet. Die Kritik an einer Politik, die das Agribusiness protegiert, war auch Gegenstand der gemeinsamen Pressekonferenz mit Brot für die Welt zum Welternährungstag. Dort wurde als aktuelles Beispiel dafür, wie die Hungerbekämpfung von Privatwirtschaftsinteressen dominiert wird, die G8-Initiative zur Ernährungssicherheit in Afrika herausgestellt. Kern der Initiative ist es, in Ländern wie Äthiopien oder Mosambik die Landwirtschaft der internationalen Saatgut-, Agrar- und Finanzindustrie zu öffnen. Landraub und dem Export von Nahrungsmitteln in reiche Länder wird so der Boden bereitet.

„Ausländische Geldgeber haben in Kamerun riesige Summen in die Agrarindustrie investiert. Auch der Staat sowie Forst- und Bergbauunternehmen beanspruchen viele tausend Hektar Land. Dafür vertreiben sie die lokale Bevölkerung von ihren Äckern.“

Fon Nsoh, Projektleiter bei COMINSUD (Community Initiative for Sustainable Development) bei der Pressekonferenz zum Welternährungstag

Für ein alternatives Handelsmandat der EU

FIAN Deutschland ist seit 2011 Teil der zivilgesellschaftlichen *Allianz für ein Alternatives Handelsmandat der Europäischen Union*. 2012 haben wir für die Allianz die europäische Konsultation zu Menschen- und Arbeitsrechten koordiniert und durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in das Schlussdokument ein, das die Grundlage für eine Kampagne im EU-Wahljahr 2014 sein wird. Besonders beschäftigt hat uns 2012 das Assoziierungsabkommen der EU mit Zentralamerika, das in 2013 dem Bundestag und -rat vorgelegt wird. In Vorbereitung dieses Ratifizierungsprozesses in Deutschland veranstaltete FIAN gemeinsam mit anderen Organisationen einen Studientag, bei dem anhand von Fallstudien die menschenrechtlichen Konsequenzen des Abkommens untersucht wurden.

Aus dem Positionspapier von FIAN Deutschland „Das Recht auf Nahrung und das Agribusiness“, verabschiedet auf der Mitgliederversammlung 2012, Kassel

„Was wir machen...“

FIAN versteht sich als Unterstützer von Menschen, die für ihr Recht auf Nahrung kämpfen. Die betroffenen von Menschenrechtsverletzungen stehen im Zentrum unserer Arbeit. FIAN Deutschland setzt sich für eine effektive Regulierung von Unternehmen im Bereich Agrar- und Ernährungsindustrie ein. Die Rolle deutscher und europäischer Unternehmen im Globalen Süden sowie deren Unterstützung durch die hiesige Politik wird mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Wir dokumentieren entsprechende Verletzungen der Schutz- und Gewährleistungspflichten von Staaten mit besonderem Fokus auf Deutschland (inklusive dessen Rolle in der EU und multilateralen Organisationen), sowie Verstöße gegen das

Neuausrichtung der EU Agrarpolitik

Im Juni rief FIAN gemeinsam mit Misereor und Mission EineWelt zu einer Briefaktion an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments zur Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik am Menschenrecht auf Nahrung auf. Die Briefaktion wurde initiiert von Marlies Olberz, die FIAN im Agrarbündnis Bayern vertritt und auf zahlreichen Veranstaltungen mit Beiträgen präsent war. Die Forderungen wurden von VENRO für die Kampagne *Deine Stimme gegen Armut* übernommen, so dass ein sehr hoher Multiplikatoreffekt erzielt wurde. Insgesamt sammelte VENRO 14.000 Unterschriften, die an die Landwirtschaftsministerin übergeben wurden.



Publikationen

Fact Sheet 2012/5: **Industrielle Schnittblumenproduktion in Konflikt mit kleinbäuerlicher Landwirtschaft**

Fact Sheet 2012/6: **Contract Farming – vertraglich aus dem Hunger? Eine menschenrechtliche Bewertung der boomenden Vertragslandwirtschaft**

Fact Sheet 2012/7: **Hungerkrise menschengemacht**

Fact Sheet 2012/8: **„Business Case“ Hunger. Das globale Agribusiness zwischen Rhetorik und Realität**



Recht auf Nahrung durch das Agribusiness. Zusammen mit den Betroffenen dokumentieren wir solche Fälle, machen dies öffentlich und unterstützen die Betroffenen dabei, ihre Rechte durchzusetzen. Die extraterritorialen Staatenpflichten (insbesondere die Maastrichter Grundsätze) sind ein wichtiger handlungsleitender Rahmen.

...und was wir nicht machen.

Uns besorgt der allgemeine Trend, dass menschenrechtliche Staatenpflichten mehr und mehr über Selbstverpflichtungen von Unternehmen und freiwillige Zertifizierungen umgesetzt werden sollen. Menschenrechtspflichten von Staaten können nicht durch soziale Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility, Economic Social and Governance Criteria oder Runde Tische zu einzelnen Agrargütern) oder markt-basierte Instrumente (private Zertifizierung) ersetzt werden. Wir beteiligen uns nicht an der Ausgestaltung solcher freiwilligen Instrumente.“

Kohleimporte weiter im Zentrum

2012 stand die Vertiefung der Arbeit zu Menschenrechtsverletzungen im Kontext von Kohleimporten aus Kolumbien im Mittelpunkt. Mit einer eigenen Website, einem Faltblatt und einer Dokumentation konnten wichtige Grundlagen für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und unsere Forderungen präzisiert werden. So fordert FIAN Deutschland für eine Energie- und Klimapolitik, die auch menschenrechtlich nachhaltig ist:

- ein Transparenz-Gesetz auf nationaler oder europäischer Ebene, das Kohle importierende Unternehmen verpflichtet, Warenströme offenzulegen;
- die Offenlegung aller Maßnahmen, die diese Unternehmen getroffen haben, um Menschenrechtsverletzungen innerhalb ihrer Einflussosphäre zu verhindern; und
- den weltweiten Einsatz Deutschlands für weitgehende Partizipationsrechte von Kleinbauernfamilien und lokaler Bevölkerung, um zu verhindern, dass sie durch industrielle Großprojekte vertrieben oder nur unzureichend entschädigt werden.

E-Petition an den Bundestag und Besuch von Hauptversammlungen

1.056 Personen beteiligten sich im Frühjahr an einer E-Petition an den Bundestag, in der die Offenlegung der Lieferwege der deutschen Steinkohle-Importe gefordert wird. Der Bundestag wird sich 2013 mit der Petition beschäftigen. Bei einer Reise nach Deutschland sprachen der Menschenrechtsanwalt Alirio Uribe und die Wayúu-Indigene Angelica Ortiz mit Politikern und auf den Hauptversammlungen von RWE und e.on über die Menschenrechtsverletzungen im Kohleabbau. FIAN nahm auch mit anderen Energieversorgern Kontakt auf, versuchte mehr über die aktuelle Unternehmenspolitik zu erfahren und forderte die Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht an. Darüber hinaus begleitete FIAN vom Kohleabbau betroffene Gemeinden in Kolumbien und stellte Kontakte nach Deutschland her.



Publikationen

Faltblatt: **Kohle aus Kolumbien**. Wer zahlt die Zeche für unseren Strom?

Dokumentation: **Schwarze Löcher in der Unternehmensverantwortung**. Deutschlands Steinkohleimporte aus Kolumbien und die Folgen für die Menschenrechte.

Website: www.kohleimporte.de



2012 Ernährungsarmut in Deutschland

Grundlagen geschaffen

2012 legte der Arbeitskreis Recht auf Nahrung in Deutschland ein Grundlagenpapier vor, das den Rahmen für die zukünftige Arbeit von FIAN Deutschland zu Ernährungsarmut in Deutschland bietet. Das Papier liefert eine erste Bestandsaufnahme zur tatsächlichen Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung in Deutschland und dient als Diskussionsgrundlage über die menschenrechtliche Dimension des Sozialstaats. Es werden verschiedene Gruppen vorgestellt, die besonders von Ernährungsarmut und -unsicherheit bis hin zu Hunger betroffen sind. Zum Ende werden exemplarisch politische Forderungen wie auch konkrete Handlungsschritte aus menschenrechtlicher Perspektive aufgezeigt.

Position bezogen



Im Anschluss an die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Asylbewerberleistungsgesetz legte FIAN Deutschland eine Auswertung des Urteils und Forderungen an die Politik aus Sicht des Rechts auf Nahrung vor. Im Herbst beteiligte sich FIAN Deutschland mit einer Eingabe am sogenannten *Universal Periodic Review*, einen Verfahren, bei dem der UN-Menschenrechtsrat

regelmäßig alle Staaten auf die Menschenrechtssituation untersucht. Die Eingabe von FIAN benannte Probleme in Bezug auf die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung in Deutschland. Gegen Jahresende trat FIAN Deutschland dem *Kritischen Aktionsbündnis 20 Jahre Tafeln* bei.

„Nur eine armutsvermeidende, existenzsichernde und bedarfsgerechte Mindestsicherung ist der Garant für ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges und beschämungsfreies Leben und damit die Voraussetzung für ein Deutschland unter dem Leitbild sozialer Gerechtigkeit.“

Kritisches Aktionsbündnis 20 Jahre Tafeln



Publikationen

Parallelbericht: **FIAN Submission to the Universal Periodic Review on the Federal Republic of Germany**



Fact Sheet 2012/9: **Das Asylbewerberleistungsgesetz abschaffen!**



Grundlagenpapier: **Ernährungsarmut und das Menschenrecht auf Nahrung in Deutschland**

Finanzen

Im Jahr 2012 konnte eine erfreuliche Entwicklung bei den Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge und Spenden) verzeichnet werden. Diese stiegen um 5,6 Prozent und machten mit 192.670 Euro 47 Prozent der Einnahmen aus. Um ausbleibende Projektmittel auszugleichen, ohne Personal abzubauen, musste jedoch gleichzeitig auf Rücklagen in Höhe von 53.975 Euro zurückgegriffen werden. Dies war aufgrund der positiven Entwicklungen in den letzten Jahren möglich. Zum Jahresende verfügte FIAN Deutschland noch über Rücklagen gem. §58 Nr. 6 AO in Höhe von 111.390 Euro. Dies stellt eine bedeutende finanzielle Absicherung dar.

Die thematische Aufgliederung der Ausgaben in Abbildung 3 orientiert sich an der von der Jahresversammlung verabschiedeten Strategie und Schwerpunktsetzung. Die unten stehende Tabelle (Abbildung 1) ist eine Zusammenfassung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Haushaltsjahr 2012. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft Becker & Kollegen GmbH aus Herne geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat FIAN Deutschland das Spendensiegel „geprüft + empfohlen“ auch für das Jahr 2012 verliehen. Es steht für den sorgsamen Umgang mit uns anvertrauten Spenden.

Personalentwicklung

2012 kam es bei der Personalentwicklung zu keinen wesentlichen Veränderungen. Im März wurde eine auf 24 Monate befristete Teilzeit-Stelle zu Öffentlichkeitsarbeit und Presse neu besetzt. In der Geschäftsstelle waren sechs MitarbeiterInnen unbefristet und zwei MitarbeiterInnen (Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising) befristet beschäftigt. Alle MitarbeiterInnen waren Teilzeit beschäftigt. Einer Mitarbeiterin wurde eine dreimonatige Auszeit zum Abbau von Überstunden ermöglicht. Zum 1.1.13 trat eine neue Gehaltsstruktur in Kraft, die im Vorjahr zwischen dem Vorstand und den MitarbeiterInnen erarbeitet wurde. Im Jahresverlauf wurde das Team in der Geschäftsstelle in Köln durch sechs PraktikantInnen unterstützt.

Abb. 1: Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2012 im Vergleich zum Vorjahr

Einnahmen	2012	2011	Ausgaben	2012	2011
Beiträge	74.252,31	76.090,95	Personalkosten	288.237,79	281.112,29
Spenden	118.418,18	106.296,76	Büro- und Versandkosten	45.749,23	54.525,90
Zuschüsse	185.857,51	253.611,70	Publikationen	35.324,95	50.913,96
Kostenerstattungen	28.310,90	8.550,66	Beitrag FIAN International	39.167,34	35.275,00
Materialverkauf	1.060,34	3.446,62	Reise- und Seminarkosten	40.375,74	58.589,57
Zinserträge	665,28	871,52	Vorstand, Arbeitskreise	7.891,09	4.621,02
Sonstige Erträge	3.945,85	3.281,82	Beiträge Vernetzung	1.628,40	2.069,40
			Sonstige Ausgaben	5.305,92	6.716,97
			Abschreibungen	2.804,74	4.571,08
			Entnahme Betriebsmittelrücklage	53.974,83	44.175,76
Gesamt	412.510,37	452.150,03	Gesamt	412.510,37	452.150,03

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANS im Jahr 2012 kofinanziert haben:

Brot für die Welt, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz), Diakonisches Werk der EKD, Evangelischer Entwicklungsdienst, Europäische Kommission (EC), Katholischer Fonds, Misereor, Stiftung Umverteilen, Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und SpenderInnen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.



Abb. 2: Einnahmen 2012

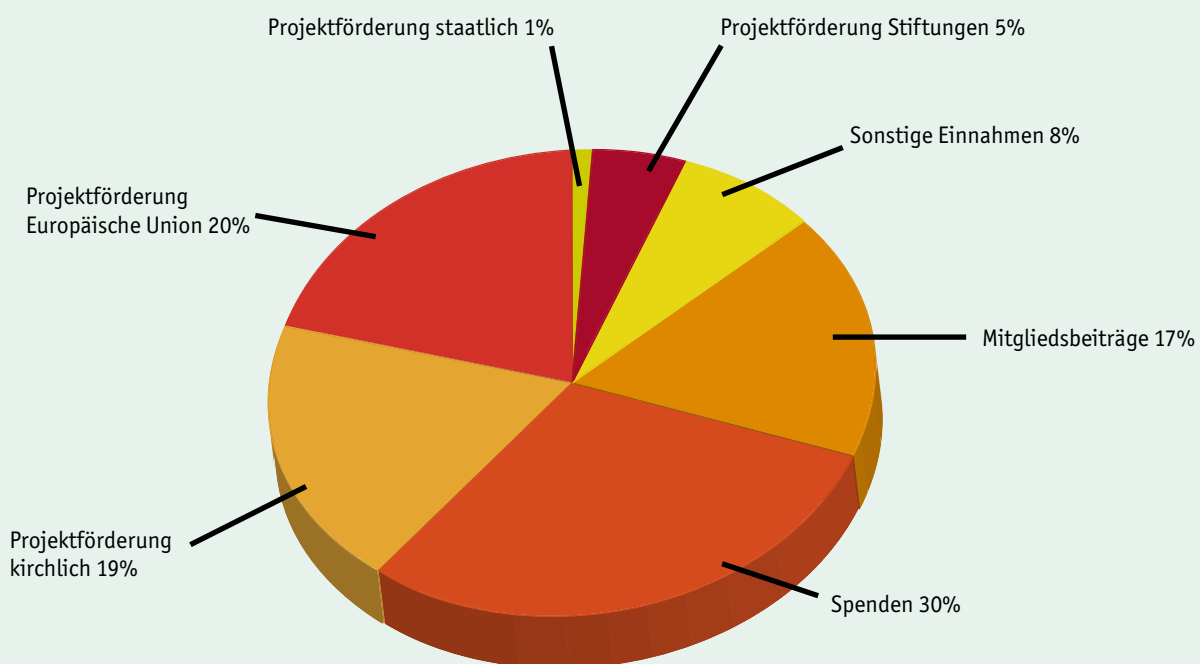
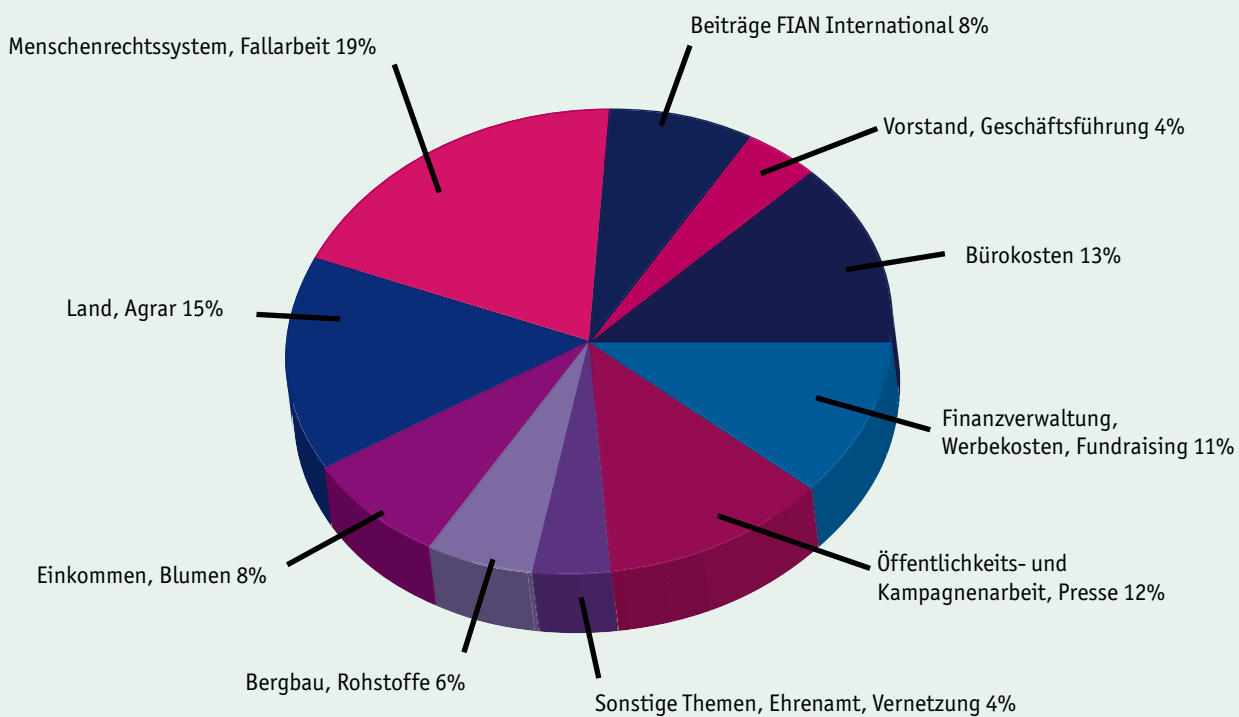


Abb. 3: Ausgaben 2012



Übersicht über die aktiven Projekte 2012

Geber	Projekt Nr.	Projekttitel	Laufzeit	Gesamtzuschuss in Euro	Zuschuss 2012 in Euro
Europäische Kommission (EC)	644	Hungry for Justice - Raising Awareness for the Human Right to Food	1.1.11 - 31.12.13	154.796,00	54.331,27
Europäische Kommission (EC)	645	Hands off the Land - Take action against Land Grabbing	1.4.11 - 31.3.14	116.313,00	28.085,39
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz)	649	Sektorvorhaben Agrarpolitik und Ernährungssicherung	15.5.11 - 31.5.12	5.500,00	2.500,00
Diakonisches Werk der EKD	650	Veröffentlichung und Präsentation ETÖ-Parallelbericht Deutschland	1.10.10 - 30.4.12	7.287,00	3.787,00
Misereor	656	Fallbegleitung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung und des Zugangs zu Land	1.1.12 - 31.12.14	210.000,00	60.428,75
Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen	660	Licht an für die Menschenrechte - Kohle aus Kolumbien in deutschen Kraftwerken	1.5.12 - 31.10.12	30.000,00	9.538,42
Brot für die Welt	663	Auswertung Arbeitsbedingungen in der Blumenindustrie (FLP)	1.3.11 - 30.6.12	3.468,70	3.468,70
Evangelischer Entwicklungsdienst	664	Multiplikatorenschulung zum „Recht auf Nahrung“	1.5.12 - 30.9.12	2.000,00	2.000,00
Katholischer Fonds	665	European Right to Food Summer School	1.5.12 - 30.9.12	1.500,00	1.500,00
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz)	666	Sektorvorhaben Agrarpolitik und Ernährungssicherung	1.5.12 - 28.2.13	6.950,00	2.000,00
Misereor	667	Alternative Trade Mandate	1.6.12 - 31.10.12	4.735,14	4.735,14
Stiftung Umverteilen	668	Diskriminierung schafft Hunger - Menschenrechte im ländlichen Raum	1.10.12.- 31.12.13	7.000,00	650,00
Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen	669	Diskriminierung schafft Hunger - Menschenrechte im ländlichen Raum	1.10.12 - 31.12.13	34.000,00	8.134,63
Stiftung Umwelt & Entwicklung Nordrhein-Westfalen	670	Wo die Kohle herkommt	1.11.12 - 30.6.13	14.400,00	3.600,00

Die Verursacher des Hungers benennen

Den Hungernden Gehör verschaffen

Gemeinsam die Verantwortlichen

zur Rechenschaft ziehen



Mit Menschenrechten gegen den Hunger!

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 18 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International

Die Mitglieder und UnterstützerInnen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Recherchearbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien. Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

www.fian.de